

## **Antrag**

**der Abg. Winfried Mack u. a. CDU,  
der Abg. Rainer Stickelberger u. a. SPD,  
der Abg. Jürgen Walter u. a. GRÜNE und  
der Abg. Dr. Hans-Peter Wetzels u. a. FDP/DVP**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Staatsministeriums**

### **Zusammenarbeit mit europäischen Regionen**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. mit welchen europäischen Partnerregionen und EU-Mitgliedstaaten sie in den letzten beiden Jahren regelmäßig Kontakt gepflegt hat, wie sich die Kontaktpflege konkret gestaltet (z. B. Arbeitsgruppen) und welche gemeinsamen Aktivitäten daraus bislang hervorgegangen sind;
2. wie sich die multilaterale Zusammenarbeit im Rahmen der sogenannten „Vier Motoren für Europa“ gegenwärtig gestaltet und welche Vorstellungen sie über die zukünftige Ausrichtung dieses Bündnisses hat;
3. welche Kooperationen sie mit Wales, Schottland und Nordirland im Schul- und Hochschulbereich unterhält;
4. wie viele und welche Schulen in Baden-Württemberg Partnerschaften mit Schulen in Wales, Schottland und Nordirland unterhalten;
5. mit welchen Regionen in Europa und mit welchen EU-Mitgliedstaaten das Land im Bereich „Wissenschaft und Forschung“ kooperiert und kulturelle Austauschprogramme vereinbart hat;

6. mit welchen Mitteln sie die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Regionen fördert und welchen Bedarf sie noch in diesem Zusammenhang hinsichtlich einer besseren Zusammenarbeit und Kooperation erkennt;
7. über welche personellen Ressourcen und speziellen Ansprechpartner für einzelne Regionen sie speziell für den Austausch und die Zusammenarbeit mit den europäischen Partnerregionen in den einzelnen Ministerien verfügt;
8. wie viele Städtepartnerschaften zwischen Kommunen in Baden-Württemberg und solchen in Wales bzw. Nordirland und Schottland bestehen;
9. wie sie die Bedeutung der Regionen in einem zusammenwachsenden Europa beurteilt und welche Instrumentarien bzw. Institutionen sie zukünftig für notwendig und erforderlich hält, um einen entsprechenden Meinungsbildungsprozess und somit Einfluss auf die Politik der Europäischen Union auszuüben.

24. 07. 2008

Mack, Beck, Blenke, Bopp, Hitzler, Hollenbach,  
Kößler, Dr. Lasotta, Lichy, Lusche, Müller, Palm,  
Pauli, Reichardt, Stratthaus, Vosschulte, Zimmermann CDU

Stickelberger, Braun, Fohler, Kipfer, Heberer,  
Hofelich, Rivoir, Sakellariou, Stehmer, Vogt SPD

Walter, Lösch, Oelmayer GRÜNE

Dr. Wetzel, Kluck, Dr. Rülke, Theurer FDP/DVP

### Begründung

Im Rahmen der Ausschussreisen im europäischen Raum wurde vonseiten der Gesprächspartner regelmäßig die Bitte geäußert, einen intensiveren Dialog zwischen den einzelnen Regionen und Baden-Württemberg zu führen. Insbesondere Wales und Nordirland sind hierbei zu nennen, die nicht zuletzt durch die Schaffung von Regionalparlamenten mit Gesetzgebungskompetenz originäre Partner unseres Landes sind. Dabei zeigt sich, dass in der Europäischen Union der 27 Nationen eine Vernetzung auf der Ebene der Regionen und EU-Mitgliedstaaten unerlässlich wird, um gemeinsame Positionen zu erarbeiten, abzustimmen und letztlich erfolgreich durchsetzen zu können. In diesem Zusammenhang erscheint es von hoher Bedeutung, dass das Land den Kontakt zu weiteren Regionen und EU-Mitgliedstaaten intensiviert und institutionell verfestigt.

### Stellungnahme\*)

Mit Schreiben vom 18. September 2008 Nr. V-0147. nimmt das Staatsministerium zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,*

*die Landesregierung zu ersuchen*

*zu berichten,*

*1. mit welchen europäischen Partnerregionen und EU-Mitgliedstaaten sie in den letzten beiden Jahren regelmäßig Kontakt gepflegt hat, wie sich die Kontaktpflege konkret gestaltet (z. B. Arbeitsgruppen) und welche gemeinsamen Aktivitäten daraus bislang hervorgegangen sind;*

1.1 Kontakte mit europäischen Partnerregionen

1.1.1 Kooperation mit Nachbarregionen

Partnerregionen des Landes Baden-Württemberg sind aufgrund ihrer unmittelbaren Nachbarschaft in Frankreich die Région Alsace und in der Schweiz die Grenzkantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Aargau, Zürich, Schaffhausen, Thurgau sowie St. Gallen. Mit diesen Nachbarregionen bestehen bereits seit Jahrzehnten regelmäßige bilaterale Kontakte. Während seit jeher offizielle Besuche durch die Landesregierung und die Regierungspräsidenten gepflegt wurden, findet seit den 70-er Jahren eine intensive systematische Zusammenarbeit in gemeinsamen grenzüberschreitenden Gremien statt. 1973 wurde die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) gegründet und 1975 die Deutsch-Französisch-Schweizerische Regierungskommission mit ihrer regionalen D-F-CH Oberrheinkonferenz (ORK).

1.1.1.1 Internationale Bodenseekonferenz

In der IBK arbeitet das Land zusätzlich mit Liechtenstein, Vorarlberg (Österreich) sowie den Schweizer Kantonen Appenzell-Innerrhoden und Appenzell-Ausserrhoden zusammen. Die IBK verfügt derzeit über Fachkommissionen zu folgenden Themen:

- Bildung/Wissenschaft/Forschung
- Gesundheit/Soziales
- Kultur
- Öffentlichkeitsarbeit
- Umwelt
- Verkehr
- Wirtschaft

Zusätzlich gibt es eine enge Zusammenarbeit in der Raumordnungskommission Bodensee sowie der internationalen Gewässerschutzkommission. Auch bestehen Projektgruppen für verschiedene Einzelfragen.

1.1.1.2 Oberrheinkonferenz

In der Oberrheinkonferenz (ORK) arbeitet die Landesregierung zusätzlich mit dem Land Rheinland-Pfalz zusammen. Die ORK verfügt derzeit über die folgenden Arbeitsgruppen:

- Umwelt
- Katastrophenhilfe
- Raumordnung

\*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

- Wirtschaft
- Kultur
- Jugend
- Erziehung und Bildung
- Gesundheit
- Verkehr
- Sport
- Landwirtschaft
- Klimaschutz

Innerhalb der Arbeitsgruppen besteht eine große Zahl von Expertenausschüssen. Mit Hilfe der o. g. Gremien, besonders auch im Hinblick auf die EU-Förderung aus dem INTERREG-A-Programm, sind in den beiden Kooperationsräumen mehrere hundert Einzelprojekte aus allen genannten Fachgebieten gemeinsam mit den Partnerregionen realisiert worden. Einzelheiten dazu können den folgenden Internetseiten entnommen werden: [www.bodenseekonferenz.org](http://www.bodenseekonferenz.org) und [www.oberrheinkonferenz.org](http://www.oberrheinkonferenz.org), [www.interreg-oberrhein.eu](http://www.interreg-oberrhein.eu) sowie [www.interreg.org](http://www.interreg.org).

Seit den 90-er Jahren hat sich darüber hinaus eine enge Kooperation auf parlamentarischer Ebene herausgebildet. Am Bodensee finden regelmäßige Parlamentarier-Konferenzen statt, am Oberrhein besteht seit 1998 der Oberrheinrat.

#### 1.1.1.3 Themenspezifische Kooperationen

Weiter haben sich im Dreiländereck themenspezifische Kooperationen entwickelt.

Mit der zivil- und strafrechtlichen Zusammenarbeit der drei Staaten in der deutsch-französisch-schweizerischen Grenzregion befasst sich ein regelmäßig stattfindendes Juristentreffen, das vom Justizministerium Baden-Württemberg organisiert und ausgerichtet wird. Ein vom deutsch-französischen Euroinstitut in Kehl eingesetzter Lenkungsausschuss für die grenzüberschreitende Justiz- und Polizeizusammenarbeit veranstaltet jährlich vier bis fünf erfolgreiche Seminare zu grenzüberschreitenden Themen für deutsche und französische Richter, Staatsanwälte, Polizisten und Gendarmen.

Beispielhaft für die Kooperation im Kulturbereich ist das jährlich stattfindende Euromusikfestival von Jugendensembles aus dem Dreiländereck im Europapark Rust. Unter Einbeziehung weiterer Regionen finden weiter über den Landesmusikrat Baden-Württemberg und die Landesakademie für die musizierende Jugend in Baden-Württemberg verschiedene jugendmusikalische Projekte statt.

Deutschland, Österreich und die Schweiz sind auch an „Reseo D-A-CH“ beteiligt, dem europäischen Netzwerk für Opern- und Tanzpädagogik. Es dient u. a. einem umfassenden jährlichen Erfahrungsaustausch.

Sowohl der Ausbau des Rheins als auch Themen, die die Rheinübergänge betreffen, werden in Kommissionen behandelt, denen neben Baden-Württemberg der Bund und Frankreich angehören.

Im Rahmen der Internationalen Schifffahrtskommission für den Bodensee kooperiert das Land mit Vertretern des Bundes und Bayerns, Österreichs und Vorarlbergs sowie der Schweiz und der Kantone St. Gallen und Thurgau. In den regelmäßig stattfindenden Sitzungen werden unterschiedliche Fragen zur Schifffahrt auf dem Bodensee behandelt mit dem Ziel der Herstellung einheitlicher Standards.

Der 2002 gegründete Lenkungsausschuss „Nationale Langfristplanung Knoten Basel“, dem neben den drei Nationalstaaten Deutschland, Frankreich und Schweiz Vertreter der Kantone Basel-Stadt und Aargau, der Region Alsace, die Region Südbaden und des Innenministeriums Baden-Württemberg angehören, wird Empfehlungen für das weitere Vorgehen im Hinblick auf den Bahnverkehr im Raum Basel erarbeiten und voraussichtlich bis Ende 2008 vorlegen.

#### 1.1.1.4 Auf Dauer angelegte bilaterale Kooperationen

##### Elsass

Seit 2005 finden mit der Region Elsass ein bis 2 Mal jährlich bilaterale Regierungskonferenzen statt.

Eine 2004 unterzeichnete gemeinsame Erklärung des Kultusministeriums Baden-Württemberg und der Akademie von Straßburg über Schulpartnerschaften am Oberrhein umfasst die Bereiche Schulpartnerschaften, Lehreraustausch, Unterstützung der Maßnahmen durch die Schulverwaltung, individuellen Schüler- und Jugendaustausch sowie Maßnahmen im Rahmen der Eurodistrikte Straßburg – Ortenau und Freiburg – Mulhouse – Colmar.

Entlang der Rheinschiene nehmen pro Jahr zwischen sieben und zwölf Lehrkräfte am Grundschullehreraustausch mit dem Elsass teil. Eine intensive Kooperation im Bereich der beruflichen Bildung besteht zwischen Baden-Württemberg und dem Elsass unter Beteiligung der Region Rhône-Alpes sowie den Schulverwaltungsbehörden von Dijon, Lyon und Straßburg. Diese Partnereinrichtungen haben im Jahr 2005 eine gemeinsame Lehrerfortbildungseinrichtung (Akademie der beruflichen Bildung, ABB) mit Sitz an der Landesakademie Esslingen gegründet.

Zwischen badischen und elsässischen Justizbehörden hat sich eine enge Kooperationsstruktur gebildet. Neben informellen Kontakten erfolgt ein institutionalisierter thematischer Erfahrungsaustausch, in den teilweise auch die wallonischen Oberlandesgerichte und die Generalstaatsanwaltschaft Lüttich einbezogen werden.

##### Vorarlberg

Im Bereich der Musikerziehung arbeitet das Kultusministerium Baden-Württemberg seit 1997 mit Vorarlberg zusammen. Im Oktober 2009 wird der 10. Landeskongress der Musikpädagogik gemeinsam mit dem 9. Bundeskongress der Arbeitsgemeinschaft Musikerziehung Österreich mit dem Motto „Musikpädagogik im Herzen Europas“ stattfinden.

##### Schweizer Kantone

Mit den Schweizer Kantonen Aargau und Schaffhausen findet eine lokale Zusammenarbeit in der „Hochrheinkommission“ statt.

Das Wirtschaftsministerium führt mit der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zürich und der Greater Zurich Area jährlich wechselseitig Unternehmensforen mit wechselnden Themenschwerpunkten durch. Das diesjährige Forum mit dem Schwerpunkt Logistik findet am 29. September 2008 statt. Daneben erfolgen Maßnahmen in den Bereichen Standortförderung, Unternehmensnachfolge, Gründungsförderung und berufliche Bildung.

Ergänzend wird auf die Europaberichte der Landesregierung und auf die Landtagsanfrage der Abgeordneten Peter Hofelich u. a. (Drucksache 14/954) vom 14. März 2007 verwiesen.

#### 1.1.2 Kooperation mit nicht benachbarten europäischen Partnerregionen

Die interregionale Zusammenarbeit des Landes mit einzelnen Partnerregionen findet im Wesentlichen im Rahmen der seit nunmehr 20 Jahren bestehenden Partnerschaft „Vier Motoren für Europa“ mit den Regionen Katalonien, Lombardei und Rhône-Alpes nebst den assoziierten Partnern Flandern und Wales statt. Mit den Regionen bestehen weiter bilaterale Kontakte sowie Kontakte in gemeinsamen Netzwerken.

##### 1.1.2.1 „Vier Motoren für Europa“

Die Koordinierung der Arbeit der „Vier Motoren für Europa“ erfolgt auf Ebene der sogenannten Koordinatoren, den jeweils zuständigen Beamten in den zentralen Abteilungen für Europa und Internationales der vier Kernregionen. Die jeweilige Region, die die Präsidentschaft innehat, fungiert insoweit als Geschäftsstelle. Bei üblicherweise jährlich erfolgenden Präsidententreffen, bei denen die Präsidentschaft von einer Region auf die nächste übergeht, werden u. a. richtungweisende Beschlüsse gefasst, das Arbeitsprogramm für die nächste Präsidentschaft verabschiedet, Deklarationen gegenüber Dritten formuliert und Bilanzen gezogen. Die fachliche Umsetzung der jeweiligen Arbeitsprogramme und Beschlüsse erfolgt traditionell über die Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen und in steigendem Maße im Rahmen der Zusammenarbeit der Büros der Regionen in Brüssel. In Baden-Württemberg sind Experten aus den Fachministerien in den Arbeitsgruppen vertreten.

Folgende Arbeitsgruppen nebst ihren Schwerpunktaktivitäten sind zu benennen:

#### – Jugend und Sport

Die Arbeitsgruppe Jugend und Sport steuert den kulturellen und sportlichen Austausch zwischen Baden-Württemberg, Katalonien, Lombardei und Rhône-Alpes durch regelmäßig stattfindende Arbeitskonferenzen.

Mit besonderem Erfolg werden seit 2002, initiiert von Baden-Württemberg, zwischen den Regionen der „Vier Motoren“ modellhaft Jugendworkcamps für die Altersgruppe 16 bis 25 Jahre durchgeführt (gemeinsame Arbeit, Freizeitaktivitäten, Exkursionen etc.). Weiterhin werden im Bereich Jugend Multiplikatorenveranstaltungen und Expertentreffen durchgeführt.

Im Bereich Sport erfolgt der Austausch in Absprache mit dem Kultusministerium über die entsprechenden Sportfachverbände. Hier finden Jugendsportwettkämpfe vor allem in den Sportarten Kunstturnen/Rhythmische Sportgymnastik, Fußball, Tischtennis, Handball, Kanu-Rennsport/Kanu-Wildwasser und Leichtathletik statt. Außerdem werden gemeinsame Sport-Trainingsmaßnahmen durchgeführt, die in den nächsten Jahren weitergeführt werden sollen.

#### – Berufliche Bildung

Im Rahmen der Vier Motoren-Zusammenarbeit im Bereich der „Beruflichen Bildung“ treffen sich Vertreter des Wirtschaftsministeriums mit Vertretern der Regionen Katalonien, Lombardei und Rhône-Alpes in der Regel einmal jährlich im Rahmen der Arbeitsgruppe „Berufliche Bildung“. Ein Resultat war das gemeinsame EU-geförderte Projekt DROA (Développement des Réseaux pour l’Orientation Active), das u. a. einen Vergleich

der Berufsberatungssysteme in den Vier Motoren-Regionen umfasste und zum 31. Dezember 2006 abgeschlossen wurde. In Fortführung der Zusammenarbeit in diesem Bereich hat die Region Rhône-Alpes die Federführung eines europäischen Projektes zur interregionalen Netzwerkbildung übernommen. Während Katalonien und die Lombardei Projektpartner sind, ist Baden-Württemberg als Beobachter eingebunden.

– Wirtschaft

In der Arbeitsgruppe Wirtschaft arbeiten die Vier Motoren-Regionen sowie Flandern und Wales zusammen. Ein erster Schwerpunkt der wirtschaftlichen Zusammenarbeit liegt in der *unternehmensbezogenen Zusammenarbeit* in Form von Standortpräsentationen, Auftritten bei Fachmessen sowie branchenbezogenen Veranstaltungen.

Weiterer Schwerpunkt ist die *Zusammenarbeit in der Wirtschaftspolitik* durch interregionalen Erfahrungsaustausch und Leistungsvergleich bei besonders bewährten Praktiken („best practices“). Ansatzpunkte waren bislang die regionalen Instrumente der Innovationsförderung, der Existenz- und Nachfolgeförderung, die Berufsausbildung, die allgemeine Mittelstands- und Handwerksförderung sowie die Beschäftigungsentwicklung in den Regionen. Aktuell haben sich, als Abschluss eines 1999 begonnenen Konferenzzyklus und als Beitrag zur Lissabon-Strategie der EU, auf Einladung des Wirtschaftsministeriums und des Ministeriums für Arbeit und Soziales die Vertreter der Vier Regionen sowie die Sozialpartner (Gewerkschaften, Arbeitgeberorganisationen) am 24. bis 25. Januar 2008 in Stuttgart zusammengefunden, um umfassend über die Herausforderungen in der Beschäftigungsentwicklung zu beraten.

Themenfelder in den Bereichen Wirtschafts- und Innovationsförderung waren zuletzt der Vergleich der Instrumente für Risikokapital für Existenzgründer und eine Evaluierung regionaler Instrumente zur Innovationsförderung. Auf Einladung des Wirtschaftsministeriums fand am 27. November 2007 in Stuttgart ein Workshop zum Thema Clusterpolitik in den Vier Motoren-Regionen statt, an dem auch Vertreter der Regionen Flandern, Wales und der Greater Zurich Area teilnahmen. Insbesondere wurde die Bedeutung der Clusterpolitik im Kontext der regionalen Innovationsstrategien erörtert. Der angestoßene Prozess soll in einem zweiten Workshop dieser Art im Herbst in Lyon (Rhône-Alpes) fortgesetzt werden.

Wichtig ist auch die Zusammenarbeit in der Außenwirtschaft durch *gemeinsame internationale Aktivitäten*, ebenfalls unter Einbeziehung von Wales und Flandern. Wechselseitig machen die Vier Motoren-Regionen ihre jeweiligen Sonderkontakte für die anderen Regionen als „Türöffner“ nutzbar. Durch die Präsenz von sechs wirtschaftlich führenden Regionen Europas besteht in den Gastländern die Chance, einen hohen Grad an Aufmerksamkeit zu erzielen, der für besondere wirtschaftliche und politische Kontakte genutzt werden kann. Gemeinsame Missionen haben bislang in Shanghai (China), Atlanta (USA), Prag (Tschechische Republik), Rabat (Marokko), Neu Delhi (Indien) sowie 2008 in Jekaterinburg (Russische Föderation), Partnerregion Baden-Württembergs, stattgefunden.

– Wissenschaft und Forschung

Auf Ebene der Wissenschaftsadministration erfolgt die Kooperation innerhalb der Vier Motoren-Arbeitsgruppe CHER (Commission of Higher Education and Research). Dieser gehört neben Vertretern der vier Regionen auch Wales an.

Als Ergebnis eines Treffens der Wissenschaftsminister der Vier Motoren im Februar 2006 erfolgten in den letzten Jahren verschiedene Maßnahmen wie beispielsweise

- die gemeinsame Präsentation eines EuroBioCluster Süd anlässlich des 8. Shanghai Bio-Forums im April 2006,
- die Durchführung eines gemeinsamen Workshops für Hochschulrektoren zum Thema Doppeldiplomprogramme im Juli 2006 in Swansea, Wales,
- ein Treffen der Wissenschaftsreferenten der jeweiligen Vertretungen der Regionen in Brüssel im Herbst 2006,
- die Einbeziehung der Vier Motoren-Partner im Rahmen der baden-württembergischen EU-Ratspräsidentschaftskonferenz EUR-Future in Stuttgart im Mai 2007 und
- die Weiterführung der jährlichen Vier Motoren-Sprachkurse für Wissenschaftler und Hochschuladministratoren.

Die Vier Motoren (und Wales) haben angesichts der Hochschul- und Forschungskapazitäten in den beteiligten Regionen Potenzial für eine Erfolg versprechende Zusammenarbeit im Hinblick auf die bestehenden europäischen Programme. Im Bereich von Wissenschaft und Forschung erfolgt die Kooperation insbesondere in Form von bilateralen Hochschulkooperationen meistens im Rahmen des EU-Mobilitätsprogramms ERASMUS. Derzeit bestehen rd. 180 durch ERASMUS geförderte Partnerschaften zwischen Hochschulen im Land und den Partnerregionen:

	Katalonien	Lombardei	Rhône-Alpes	Wales
Baden-Württemberg	45	41	74	21

Besonders intensive Kooperationen zwischen Hochschulen bestehen im Rahmen gemeinsamer Studiengänge oder Forschungsk Kooperationen. Aktuell existieren im Land 13 gemeinsame Studiengänge mit Vier Motoren-Partnern.

	Katalonien	Lombardei	Rhône-Alpes	Wales
Baden-Württemberg	1	1	10	1

- Film und Medien

Die Arbeitsgruppe Film und Medien wird in Baden-Württemberg von der MFG Filmförderung betrieben. Für den Filmbereich haben Rhône-Alpes, Katalonien und Baden-Württemberg eine gemeinsame Erklärung verabschiedet und sich Ziele für gemeinsame Branchentreffen und Koproduktionen gesetzt. Die Kooperation mit der Lombardei beschränkt sich derzeit auf die Präsenz der Regionen am Festival von Bergamo.

- Umwelt

In den Bereichen Naturbewahrung, Umwelt, Vorsorge und nachhaltige Entwicklung ist die Arbeitsgruppe „Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung“ auf Initiative der Umweltakademie Baden-Württemberg im Aufbau begriffen. Am 17. Juli 2008 fand ein internationales Symposium „Klimavorsorge und Entwicklungszusammenarbeit durch kommunale und

regionale Partnerschaften“ in Zusammenarbeit mit der Stadt Stuttgart sowie dem Netzwerk Stuttgarter Partnerschaft „Eine Welt“ statt. Für diese Veranstaltung wurden gezielt Vertreter der Vier Motoren als Teilnehmer und als Referenten angesprochen.

- In Brüssel gestaltet ein erweiterter Vier Motoren-Kreis jedes Jahr eines der Hauptseminare der „Open Days“, einer Veranstaltung des Ausschusses der Regionen.

Um die Zusammenarbeit auf Brüsseler Ebene zu stärken, werden noch im Verlauf der französischen Ratspräsidentschaft erstmals gezielt die Abteilungsleiter (chefs de division) und Referatsleiter (chefs d'unité) der Europäischen Kommission, die aus den Vier Motoren-Regionen stammen, zu einem Arbeitstreffen in die Vertretung des Landes Baden-Württemberg in Brüssel eingeladen. Dies soll als Auftaktveranstaltung für regelmäßige Arbeitstreffen im Rahmen einer Reihe „Forum der Vier Motoren in Brüssel“ dienen.

Zu den gemeinsamen Aktivitäten der Vier Motoren wird ergänzend auf die Europaberichte der Landesregierung sowie die Stellungnahmen des Staatsministeriums vom 11. August 2006 auf die Landtagsanfrage der Abgeordneten Blenke u. a. (Drucksache 14/166), und auf die Landtagsanfrage der Abgeordneten Peter Hofelich u. a. (Drucksache 14/1055) vom 10. April 2007 hingewiesen.

#### 1.1.2.2 Bilaterale Kooperationen mit den Partnerregionen

Zu den Regionen des Netzwerks bestehen kontinuierlich auch bilaterale Kontakte. Im Wesentlichen handelt es sich um die Beteiligung an einzelnen Aktivitäten wie Fachmessen, Konferenzen und fachspezifische Besuchsprogramme. Diese Aktivitäten erstrecken sich dabei auch auf Themenbereiche, die thematisch nicht von aktuellen Arbeitsgruppen der „Vier Motoren“ erfasst sind (die in Ziffer 3, 4 und 5 spezifisch erfragten Aktivitäten im Schul- und Hochschulbereich werden dort dargestellt). Zu nennen sind beispielsweise Fachmessen zum Thema Informationstechnik, Sozialkonferenzen und Veranstaltungen wie der INTERVITIS/INTERFRUCTA im April 2007 in Stuttgart, an der französische Weinbauschüler und Winzer aus Rhône-Alpes teilgenommen haben.

Mit *Wales* hat Baden-Württemberg 1990 eine gemeinsame Erklärung zur bilateralen Zusammenarbeit unterzeichnet. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe auf Ebene der Amtschefs tagte bis zuletzt im Jahre 1998, wobei ein Arbeitsprogramm jeweils für einen Zeitraum von zwei Jahren erstellt wurde. Eine Veränderung der Kooperation wurde infolge eines Besuchs von Ministerpräsident Teufel 2003 in Wales herbeigeführt und vereinbart, die Kooperation ohne bilaterale Arbeitsgruppe fortzuführen und sich auf Einzelprojekte und Kontakte der jeweiligen Fachbereiche zu konzentrieren. Mit Wales besteht heute neben den bereits aufgeführten sowie in den Antworten zu Ziffer 3 bis 5 erfragten Beziehungen eine bilaterale Zusammenarbeit der Gesundheitsressorts bei Fragen des öffentlichen Gesundheitsdienstes (Public Health).

Die bilateralen Kooperationen werden durch *politische Besuchskontakte* zwischen den einzelnen Regionen flankiert. Gespräche fanden beispielsweise am Rande des Präsidententreffens der Vier Motoren in Stuttgart im März 2007 statt. Auch folgten sowohl Präsident Queyranne (Rhône-Alpes) als auch Staatssekretärin Clavell (Katalonien) der Einladung von Ministerpräsident Oettinger zur Teilnahme an den Eröffnungsfeierlichkeiten der Neuen Messe Stuttgart im Oktober 2007. Als Europaminister des Landes führte Minister Stächele in den vergangenen zwei Jahren Gespräche mit politischen Partnern

in der Lombardei, Katalonien und Rhône-Alpes. Im Juli 2008 besuchten Herr Minister Professor Frankenberg und Herr Ministerialdirektor Tappeser Wales und führten politische Gespräche mit der Ministerin für Kinder, Bildung, Lebenslanges Lernen und Fähigkeiten (Skills), Jane Hutt, mit Vertretern des Higher Education Funding Council Wales, der Higher Education Academy und Vertretern der Universität Swansea.

#### 1.1.2.3 Gemeinsame Aktivität in themenbezogenen Netzwerken

Weiter ist das Land gemeinsam mit einer oder mehrerer seiner Partnerregionen in themenspezifischen Netzwerken und EU-Programmen aktiv. Als Beispiele (siehe auch Ziffer 6) sind zu nennen:

Baden-Württemberg ist seit 2004 Mitglied des Internationalen Netzwerks *Districts of Creativity* (DC), das auf Initiative der Region Flandern gegründet wurde. Neben den Vier Motoren-Regionen sind in dem Netzwerk Nord-Pas-de-Calais (Frankreich), Schottland (GB), Karnataka (Indien), Oklahoma (USA), Quebec (Kanada), Shanghai und Qingdao (China). Ziel des DC ist der Aufbau eines exklusiven, globalen Netzwerks ausgewählter innovativer und kreativer Regionen, der Austausch von Best Practice und Experten in den Bereichen Kreativität und Innovation, Entrepreneurship und Internationalisierung, wirtschafts- und innovationspolitischen Strategien sowie die Umsetzung von konkreten Aktivitäten und Projekten. Jährliche Hauptaktivität ist das Creativity World Forum, das jeweils von wechselnden Regionen ausgerichtet wird. Außerdem werden internationale Austausch- und Besuchsprogramme konzipiert und internationale Kooperationsprojekte entwickelt. Baden-Württemberg ist durch das Wirtschaftsministerium aktiv in diesem Netzwerk engagiert.

Im Rahmen des *INTERREG C*-Projektes „Next business generation“ pflegte das Wirtschaftsministerium in den letzten beiden Jahren einen regen Erfahrungsaustausch zum Thema „Fördermaßnahmen zur Sicherung der Unternehmensnachfolge“ mit den europäischen Regionen Thessalien (Griechenland), West Midlands (UK), Kanton Zürich, Lombardei und Niederösterreich.

Seit 2005 ist Baden-Württemberg ordentliches Mitglied der „European Association of Regional and Local Authorities for Lifelong Learning“ (*EARLALL*). Ziel der EARLALL, an der neben den Partnerregionen Katalonien und Wales noch 18 weitere europäische Regionen beteiligt sind, ist u. a. die regionale Zusammenarbeit im Bereich des lebenslangen Lernens.

Ein intensiver Fachaustausch zwischen Katalonien und Baden-Württemberg besteht seit 1999 auf dem Gebiet der Erschließung alternativer Einkommensquellen für Frauen in der Landwirtschaft. Dieser Kontakt findet regelmäßig auf Arbeitsebene zwischen einschlägigen Berufsorganisationen statt. In diese Zusammenarbeit sind zwischenzeitlich auch Südtirol, Kärnten, einzelne Kantone der Schweiz und des Elsass eingebunden.

#### 1.2 Kontakte mit EU-Mitgliedstaaten

Die Zusammenarbeit mit den EU-Staaten erfolgt innerhalb der Ressorts projektbezogen. Die Schwerpunkte liegen in den Kooperationsfeldern Wirtschaft/Wissenschaft/Bildung, Ausbildung, Kultur, Soziales und Umwelt. Aufgrund der räumlichen Nähe und der gemeinsamen Grenzen sind Frankreich und Österreich hier die ältesten politischen Partner. Parallel zur EU-Erweiterung kamen die anderen Staaten mit unterschiedlicher Kooperationsintensität hinzu.

Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs trat für Baden-Württemberg die konkrete Zusammenarbeit mit den damaligen Beitrittskandidaten Ungarn, Rumänien, Kroatien und Bulgarien in den Vordergrund. Ziel war es, diesen Staaten konkrete Unterstützung beim Aufbau demokratischer Strukturen und Unterstützung auf dem Weg in die EU zu geben.

Institutionalisiert wurde die Zusammenarbeit im Rahmen von sog. „Gemischten Regierungskommissionen“. Diese Kommissionen treffen sich unter politischem Vorsitz (Zuständigkeit in Baden-Württemberg: Ungarn/Kroatien: Minister im Staatsministerium; Rumänien: Wirtschaftsminister; Bulgarien: Finanzminister) einmal jährlich. Im Jahr 2008 fanden bisher im März eine Sitzung der „Gemischten Regierungskommission“ Rumänien in Pforzheim sowie im Mai eine Sitzung der „Gemischten Regierungskommission“ Bulgarien in Ellwangen statt. Im Einzelnen wird auf die Stellungnahmen des Staatsministeriums vom 4. Februar 2008 auf die Große Anfrage der Fraktion Grüne (Drucksache 14/2172) und auf die Landtagsanfrage der Abgeordneten Walter u. a. vom 11. August 2008 (Drucksache 14/2977) verwiesen.

*2. wie sich die multilaterale Zusammenarbeit im Rahmen der sogenannten „Vier Motoren für Europa“ gegenwärtig gestaltet und welche Vorstellungen sie über die zukünftige Ausrichtung dieses Bündnisses hat;*

Hinsichtlich der gegenwärtigen Ausgestaltung der Kooperation der „Vier Motoren“ wird zunächst auf die Darstellung unter 1.1.2.1 verwiesen.

Unter der baden-württembergischen Präsidentschaft 2007/2008 galt es, auch für die Form und Ausgestaltung der Kooperation neue Impulse zu setzen. Neu geschaffen wurde ein operatives Gremium, das aus den Europaministern bzw. für Europapolitik Beauftragten der vier Partnerregionen besteht und zweimal jährlich tagt. Diese halbjährlichen Treffen sollen die politische Präsenz der „Vier Motoren für Europa“ nach innen und außen stärken. Weiter trägt eine regelmäßige Berichterstattung und Diskussion zu den – auch unter dem Gesichtspunkt des Lissabon-Prozesses – wesentlichen Arbeitsfeldern Forschung und Wissenschaft, Wirtschaft, Schule, Jugend, Sport und Umwelt, zu einer weiteren Verbesserung der Kontinuität der Arbeit bei.

Inhaltlich ist die gegenwärtige Strategie der „Vier Motoren für Europa“ ausgerichtet auf die Zusammenarbeit im Lissabon-Prozess, eine Erhöhung der europäischen Präsenz und der Einflussnahme auf Brüsseler Ebene, gemeinsamen internationalen Aktivitäten und einen kontinuierlichen Einsatz für ein „Europa der Regionen“ auf Grundlage der Subsidiarität.

In Zukunft gilt es, engagierte Regionen wie Wales und Flandern weiter einzubinden. Auch weitere Regionen, wie beispielsweise die als Partnerregion von Rhône-Alpes im Bildungsbereich ebenfalls engagierte Region Malopolska (Polen, Hauptstadt Krakau), sollen dort in die Kooperation einbezogen werden, wo Struktur und Interessen der jeweiligen Regionen Synergien oder konstruktive Impulse in der Zusammenarbeit erwarten lassen. Das Netzwerk wird so gestärkt und kann zum Nukleus weiterer themen- bzw. projektspezifischer Kooperation werden.

Durch die Zusammenarbeit der Vier Motoren ist ein weit darüber hinaus reichendes Netzwerk entstanden, das u. a. in verstärktem Maße für die Einwerbung von EU-Fördermitteln genutzt werden soll. Hierbei kommen insbesondere die Förderprogramme aus den INTERREG Schwerpunktbereichen in Betracht. An diesen Projekten sollten auch andere Regionen beteiligt werden, die aufgrund ihrer spezifischen Programm-Erfahrungen innovative Ansätze einbringen können.

3. *welche Kooperationen sie mit Wales, Schottland und Nordirland im Schul- und Hochschulbereich unterhält;*

Derzeit bestehen rd. 51 Hochschulpartnerschaften zwischen Landeshochschulen und Hochschulen in Wales, Schottland und Nordirland (*Anlage 1*). Insgesamt sind rd. 243 Hochschulpartnerschaften mit Großbritannien zu verzeichnen.

Region	Wales	Schottland	Nordirland
Hochschulpartnerschaften mit Baden-Württemberg	25	21	5

*Wales* ist langjähriger Partner des Wissenschaftsministeriums im Rahmen der Vier Motoren-Kooperation und nimmt als assoziiertes Mitglied i. d. R. an allen Projekten der Arbeitsgruppe CHER, insbesondere an den Vier Motoren-Sprachkursen, teil.

Bis zum Jahr 2006 boten die Vier Motoren gemeinsam das sogenannte MIBP-Programm („Multi-regional International Business Programme“), ein gemeinsames Programm für Studierende der Betriebs- und Wirtschaftswissenschaften in den Vier Motoren-Regionen, Wales und Schottland, an. Das Programm musste aufgrund geänderter Prioritätensetzungen und wirtschaftlicher Erwägungen insbesondere der Regionen Katalonien und Rhône-Alpes beendet werden.

*Schottland* gehörte zu den aktivsten Partnern im Rahmen des MIBP-Programms, an dem die Universitäten Strathclyde, Glasgow und Edinburgh teilnahmen. Die hierbei entstandene Partnerschaft mit dem Land trug auch dazu bei, dass im Jahr 2005 eine Mitarbeiterin des Wissenschaftsministeriums einen Arbeitsaufenthalt im Scottish Funding Council for Further and Higher Education verbringen konnte. Das Wissenschaftsministerium bemüht sich, Schottland für eine noch engere Kooperation im Rahmen der Vier Motoren zu gewinnen.

4. *wie viele und welche Schulen in Baden-Württemberg Partnerschaften mit Schulen in Wales, Schottland und Nordirland unterhalten;*

Schulpartnerschaften sind grundsätzlich nicht meldepflichtig. Es besteht eine Vielzahl langjähriger Kooperationen über alle Schularten hinweg.

Eine genaue Übersicht liegt zu den sogenannten COMENIUS-Schulpartnerschaften (im Rahmen des LLP) und zu den Kooperationen im Bereich der beruflichen Bildung vor (siehe *Anlage 2*). Bei den COMENIUS-Schulpartnerschaften kooperieren Schulen aller Schularten mit Partnereinrichtungen aus den 27 EU-Mitgliedstaaten, der Türkei sowie der drei EWR-Staaten Island, Liechtenstein und Norwegen über einen Zeitraum von mindestens zwei Jahren durch gemeinsame Projekte, die auch von Austauschmaßnahmen begleitet werden. Nach Abschluss der COMENIUS-Projekte werden die Beziehungen zu den Partnerschulen in aller Regel nicht abgebrochen, sondern in vielfältiger Weise fortgesetzt.

5. *mit welchen Regionen in Europa und mit welchen EU-Mitgliedstaaten das Land im Bereich „Wissenschaft und Forschung“ kooperiert und kulturelle Austauschprogramme vereinbart hat;*

Die Hochschulen des Landes sind mit fast allen europäischen Ländern durch Partnerschaften verbunden. Dies belegen insbesondere die Aktivitäten der Landeshochschulen im Rahmen des EU-Mobilitätsprogramms ERASMUS,

das neben dem Studierendenaustausch auch Studierendenpraktika sowie die Mobilität von Lehrenden zwischen europäischen Ländern fördert. So stehen die Hochschulen in der aktuellen Auswertung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) zur ERASMUS-Partizipation<sup>1</sup> nicht nur mit 3.830 partizipierenden Studierenden aus dem Land bundesweit an zweiter Stelle, auch die Zahl der teilnehmenden Hochschulen (61) und der besuchten Länder liegt mit 28 von 30 partizipierenden Partnerstaaten deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Gleiches gilt für den Bereich der Dozenten. Hier sind 320 der bundesweit partizipierenden 2.720 Lehrenden aus baden-württembergischen Hochschulen. Die beliebtesten Partnerländer bei den Studierenden sind Frankreich (831 Studierende), Spanien (726), Vereinigtes Königreich (593), Schweden (366) und Italien (280).

Neben den ERASMUS-Kooperationen im Bereich des Studierenden- und Dozentenaustauschs sowie der Zusammenarbeit in gemeinsamen Forschungsprojekten bestehen auch ausgewählte Partnerschaften auf Ebene der Wissenschaftsadministration. Zu nennen sind hierbei die oben genannten Vier Motoren-Regionen, Wales und Schottland. Stärker sind die Kontakte zu den direkten Nachbarn im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit.

Darüber hinaus hat das Wissenschaftsministerium langjährige gute Verbindungen zu den osteuropäischen Partnerländern. Eigene Ressortabkommen des Wissenschaftsministeriums, durch die Mittel für den Austausch von Studierenden, Nachwuchswissenschaftlern und Gastprofessoren bereitgestellt werden, bestehen derzeit mit Ungarn und der Tschechischen Republik. Die besondere Qualität der Partnerschaft mit Ungarn zeigt sich in der deutschsprachigen Andrassy Universität in Budapest, die durch die Republik Ungarn, Österreich, die Schweiz, Bayern und die Landesstiftung Baden-Württemberg in Zusammenarbeit mit der Universität Heidelberg aufgebaut wurde und finanziert wird.

Schwerpunkte der kulturellen Zusammenarbeit in Europa sind die Region Oberrhein und die Euregio-Bodensee. Darüber hinaus erfolgt traditionell ein Kulturaustausch unter den Mitgliedsregionen der Vier Motoren, die Arbeitsgruppe selbst ist indes derzeit nicht aktiv. In den vergangenen Jahren ist eine verstärkte kulturelle Zusammenarbeit mit den Ländern Mittel- und Osteuropas hinzugekommen, mit denen das Land gemischte Regierungskommissionen unterhält, wie z. B. mit Ungarn, Rumänien, Kroatien und Bulgarien.

Mit Polen und Ungarn wurden mit großem Erfolg wechselseitige Kulturbegegnungsreihen veranstaltet, die eine Reihe von Folgeaktivitäten im Kulturaustausch ausgelöst haben.

*6. mit welchen Mitteln sie die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Regionen fördert und welchen Bedarf sie noch in diesem Zusammenhang hinsichtlich einer besseren Zusammenarbeit und Kooperation erkennt;*

Baden-Württemberg International, die Gesellschaft für internationale wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit mbH (bw-i), führt auch in den Partnerregionen und EU-Mitgliedstaaten mit den Kammern und Wirtschaftsorganisationen abgestimmte *Standortmarketing- und Auslandsmarkterschließungsmaßnahmen* durch, die auch der Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit dienen. Bw-i arbeitet hierbei mit zahlreichen Wirtschaftsförderungseinrichtungen in ganz Europa projektbezogen zusammen.

<sup>1</sup> SOKRATES/ERASMUS 2006/2007: Statistische Übersichten zur Studierenden- und Dozentenmobilität.

Mittelbar wird die wirtschaftliche Zusammenarbeit über Maßnahmen im Rahmen der unter 1.2.1.1 dargestellten Aktivitäten der AG Wirtschaft der Vier Motoren gefördert. Diese Maßnahmen erfolgen im Rahmen der Ressortzuständigkeit unter Nutzung der im Landeshaushalt bereitgestellten personellen und finanziellen Ressourcen. Hierbei kommen Mittel aus verschiedenen Haushaltstiteln zum Einsatz.

Weiter wird die wirtschaftliche Zusammenarbeit durch die politisch initiierte, direkte Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftsförderorganisationen der Vier Motoren-Regionen unterstützt.

Ein wesentliches Instrument zur Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen den EU-Mitgliedstaaten und ihren Regionen stellt die Beteiligung von Unternehmen und wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen an EU-Projekten dar, die aus Mitteln des 7. Forschungsrahmensprogramms sowie des Rahmenprogramms für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation finanziert werden.

Zur Nutzung dieser Instrumente leistet der Europabeauftragte des Wirtschaftsministeriums mit dem Steinbeis-Europa-Zentrum (SEZ), das vom Land finanziell unterstützt wird, eine wesentliche Hilfestellung. Das SEZ unterstützt Unternehmen, wirtschaftsnahe Forschungseinrichtungen und Hochschulen bei der Antragstellung und der Abwicklung von EU-Projekten und vermittelt Projekt- oder Technologiepartner aus anderen europäischen Regionen. Das SEZ ist darüber hinaus selbst Partner in zahlreichen EU-Projekten, deren Ergebnisse baden-württembergischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen zugute kommen.

Das Land Baden-Württemberg ist weiter Mitglied in einem neu gegründeten europäischen Netzwerk der Regionen, das in der Nutzung von Raumfahrttechnologien engagiert ist (NEREUS). Das Engagement eröffnet Wirtschaft, Wissenschaft und staatlichen Stellen des Landes den Zugang zu einer wirkungsvollen Plattform für die Vertretung regionaler Interessen und die Anbahnung von Kooperationen im Rahmen des Navigationssystems Galileo, von Erderkundungssystemen (GMES) und der daraus gestalteten Anwendungen und Dienste. Die Koordination innerhalb des Landes liegt beim Wirtschaftsministerium.

Wirtschaftliche Zusammenarbeit fördert das Wirtschaftsministerium weiter mittelbar durch *Mobilitätsmaßnahmen* im Bereich der beruflichen Bildung:

Es beteiligt sich seit 1991 an dem Programm EURODYSSEE, einem Praktikantenaustauschprogramm der Versammlung der Regionen Europas (VRE). Es dient dazu, jungen Menschen zwischen 18 und 30 Jahren während eines Praktikums von 3 bis 7 Monaten eine europäische Berufserfahrung zu vermitteln und ihre Fremdsprachkenntnisse zu vertiefen.

Das Projekt EUREGIO Zertifikat hat den Austausch von Auszubildenden in der Oberrheinregion zum Ziel. Jährlich absolvieren rund 200 Auszubildende ein 6-wöchiges Praktikum im Ausland. Partnerregionen sind das Elsass und die Nordwestschweiz.

Um die Zahl der Auszubildenden, die ein Auslandspraktikum absolvieren, zu erhöhen, fördert das Wirtschaftsministerium seit Juli 2008 eine Mobilitätszentrale mit ESF-Mitteln in Höhe von 375.000 €. Die Mobilitätszentrale soll Betriebe und Auszubildende bei der Organisation von Auslandspraktika, bei der Akquise von Fördermitteln und bei der Vermittlung ins Ausland unterstützen. Außerdem soll sie ein Netzwerk von Partnern in europäischen Regionen

aufbauen, insbesondere in dem bei Jugendlichen wegen der Sprache favorisierten Großbritannien.

Im Bereich der *Tourismusförderung* besteht entlang des Rheins eine rege Zusammenarbeit mit den angrenzenden Regionen in Frankreich und der Schweiz. Grenzüberschreitende touristische Projekte wurden bereits in der Vergangenheit im Rahmen von INTERREG III und aktuell im Rahmen von INTERREG IV durch die EU gefördert. Der baden-württembergische Landesanteil wird jeweils finanziert aus Tourismusfördermitteln. Weitere Mittel stellen die am Projekt beteiligten baden-württembergischen Städte und Gemeinden bzw. Landkreise zur Verfügung.

Durch die dargestellten umfassenden Maßnahmen ist der Bedarf einer Förderung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit als weitgehend abgedeckt zu sehen. Die Landesregierung ist neuen Initiativen gegenüber aufgeschlossen.

*7. über welche personellen Ressourcen und speziellen Ansprechpartner für einzelne Regionen sie speziell für den Austausch und die Zusammenarbeit mit den europäischen Partnerregionen in den einzelnen Ministerien verfügt;*

Zu den eingesetzten personellen Ressourcen in den einzelnen Ministerien liegen keine auf exakte Stunden bezogene Angaben vor. Soweit in den Ministerien spezifische Referate (s. u.) auch für die Zusammenarbeit mit Regionen zuständig sind, werden innerhalb dieser Arbeitseinheiten stets auch noch weitere Aufgaben wahrgenommen, wobei der konkrete, projektbezogene Arbeitseinsatz zeitlich unterschiedlich auftritt. Ressourcen werden je nach Arbeitsaufkommen eingesetzt.

Das Staatsministerium verfügt über ein Referat in der Abteilung „Europa, Internationale Angelegenheiten und Protokoll“, das den Arbeitsbereich „grenzüberschreitende und interregionale Zusammenarbeit“ koordinierend bearbeitet und zentraler Ansprechpartner für alle europäischen (Partner-) Regionen ist. In der Vertretung des Landes Baden-Württemberg in Brüssel betreut ein Referent im Rahmen seines Aufgabenbereichs auch die interregionale Zusammenarbeit. Für den Arbeitsbereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sind weitere Personalstellen bei den Regierungspräsidien Freiburg und Karlsruhe angelegt. Bereits 1986 wurde beim Regierungspräsidium Freiburg ein spezielles „Grenzlandreferat“ mit fünf Personalstellen eingerichtet, heute „Stabsstelle für grenzüberschreitende Zusammenarbeit und europäische Angelegenheiten“ (SGZE).

In den Fachministerien finden sich zentrale Ansprechpartner für die Zusammenarbeit mit europäischen Regionen meist in den für Europaangelegenheiten insgesamt zuständigen Referaten:

- KM: „Europa, überregionale und internationale Angelegenheiten, Bundesrat“,
- MLR: „Verwaltungs- und Rechtsangelegenheiten, Internationale Zusammenarbeit“
- MWK: „Internationale und EU-Angelegenheiten“
- SM: „Europa und Recht“
- UM: „Europa, Internationale Zusammenarbeit, Rechtsangelegenheiten“
- WM: „Europäische Wirtschaftspolitik“ sowie „Standort Baden-Württemberg“

FM, IM und JuM verfügen über keine spezielle Ansprechpartner für die Zusammenarbeit mit Regionen. Dort wird diese Arbeit jeweils in den Fachreferaten erledigt und von den Zentralstellen koordiniert. Jedes Ressorts verfügt indes über einen EU-Referenten, der ggf. als erster Ansprechpartner für Fragen der Zusammenarbeit mit europäischen Regionen zur Verfügung steht.

*8. wie viele Städtepartnerschaften zwischen Kommunen in Baden-Württemberg und solchen in Wales bzw. Nordirland bestehen;*

Die in der *Anlage 3* beigefügten Übersichten geben die einzelnen Partnerschaftsbeziehungen wieder, wie sie dem Innenministerium vorliegen. Allerdings ist darauf hinzuweisen, dass für baden-württembergische Kommunen keine Meldepflicht besteht und teilweise auch die regionale Zuordnung nicht erfasst wurde. Informationen über die inhaltliche Ausgestaltung und den Stand der Beziehungen liegen nicht vor.

*9. wie sie die Bedeutung der Regionen in einem zusammenwachsenden Europa beurteilt und welche Instrumentarien bzw. Institutionen sie zukünftig für notwendig und erforderlich hält, um einen entsprechenden Meinungsbildungsprozess und somit Einfluss auf die Politik der Europäischen Union auszuüben.*

Die Landesregierung misst den Regionen herausragende Bedeutung in einem zusammenwachsenden Europa zu. Die Regionen sind Basiseinheiten eines bürgernahen und effizienten Europas, ohne sie kann die Europäische Union auf Dauer nicht funktionieren.

Die Landesregierung hat sich im Prozess des Reformvertrages der Europäischen Union wie zuvor bei der Erarbeitung des Verfassungsvertrages mit großer Überzeugung erfolgreich für die Stärkung der Kompetenzabgrenzung zwischen der EU, den Mitgliedstaaten und den Regionen sowie für die Stärkung des Subsidiaritätsprinzips eingesetzt. Die Stärkung des Subsidiaritätsprinzips dient in besonderer Weise dazu, die Rechte der Regionen zu schützen und gibt ihnen gleichzeitig Gestaltungsmöglichkeiten im europäischen Prozess. Von besonderer Bedeutung ist auch die Anerkennung der nationalen Identität unter Einschluss der regionalen und lokalen Selbstverwaltung durch die EU.

Die Bedeutung der Regionen wird bereits durch die Lissabon- und Göteborg-Strategie der Europäischen Union aus den Jahren 2000 und 2001 herausgestellt. Hier wird die territoriale Dimension und das Konzept des räumlichen Zusammenhalts als entscheidend für die Schaffung einer wettbewerbsfähigen und dynamischen europäischen Wirtschaft betrachtet. Nachdem es der Landesregierung gelungen ist, auch für die derzeitige Förderperiode von 2007 bis 2013 eine Fortsetzung der EU Förderung aus allen Interreg-Programmen zu erreichen, nutzt sie diese für zahlreiche Projekte.

Besondere Bedeutung misst die Landesregierung der Entwicklung einer transnationalen europäischen Metropolregion Oberrhein zu, in der eine intensivierte Bündelung der Säulen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung sowie Zivilgesellschaft erfolgt. Im Bodenseeraum verfolgt die Landesregierung mit ähnlicher Zielsetzung eine Anerkennung als „europäischer Verflechtungsraum“. Beide Grenzregionen sollen – mit ihrer jeweils unterschiedlichen Eigenart – gemeinsam mit den Nachbarn als „Wissensregionen“ mit vergleichsweise hohem Wirtschaftspotenzial aber auch hervorragender Lebensqualität auf nationaler und internationaler Ebene positioniert werden.

Als die kleinste staatliche Identität, die in der Lage ist, ihren politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Prozess zu bestimmen, muss der Region im Meinungsbildungsprozess der Europäischen Union eine tragende Rolle

zukommen. Das Land setzt sich auf nationaler und europäischer Ebene mit Erfolg für eine entsprechende politische Beteiligung der Regionen ein. Es arbeitet unter anderem im Ausschuss der Regionen Europas (AdR) und der Versammlung der Regionen Europas (VRE) mit und begleitet beispielsweise die Arbeit der Arbeitsgemeinschaft der Europäischen Grenzregionen (AGEG).

Die gemeinsame Interessenlage von Regionen unterschiedlichster Nationen ermöglicht themenspezifisch eine gemeinsame, starke Einflussnahme in Brüssel. Auf Ebene der Regionen – auch der grenzüberschreitenden Regionen und Verflechtungsräume – müssen auch künftig wesentliche Vernetzungen stattfinden, wie sie Baden-Württemberg bereits als Vorreiter der interregionalen Partnerschaft mit dem Konzept der „Vier Motoren für Europa“ und einer modellhaft vorangeführten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit geschaffen hat.

Beispielsweise ist auf europäischer Ebene für den Erfolg der Transeuropäischen Netze (TEN) die Zusammenarbeit zwischen den Regionen und den Städten entlang der „Magistrale für Europa“, eine den Westen mit dem Osten der EU verbindende Hochgeschwindigkeitsstrecke der Bahn, wichtig. Für die Förderung dieses TEN-Projekts von Paris über Straßburg, Kehl, Karlsruhe, Stuttgart und Ulm bis nach Bratislava, haben in der Vertretung des Landes Baden-Württemberg in Brüssel einige Treffen des Netzwerks der Regionen und Städte entlang dieser Magistrale gemeinsam mit Vertretern aus der Europäischen Kommission und dem Europäischen Parlament stattgefunden.

Die Landesregierung nutzt derzeit insbesondere auch die Chancen, die der „Lissabon“-Prozess der EU sowie deren „territoriale Agenda“ für die europäische Regionalpolitik bieten. Sie wird die Anhörung zum Entwurf des neuen „Grünbuchs“ zum territorialen Zusammenhalt in Europa intensiv und gemeinsam mit ihren europäischen Partnerregionen nutzen, um eine möglichst weitgehende Anerkennung der Regionen und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit dort zu verankern.

Bei der Vertretung des Landes Baden-Württemberg in Brüssel ist das noch junge Brüsseler Donaunetzwerk angesiedelt, dem Staaten, Regionen und Städte aus allen zehn Donauanrainerstaaten angehören. Die Regionen, Städte und Gemeinden innerhalb der Europäischen Union entlang der Donau sowie die entsprechenden Gebietskörperschaften in Kroatien, Serbien, Moldawien und der Ukraine bilden ein wichtiges Potenzial für Kooperationen, die für die europäische Ebene von Interesse sind, insbesondere im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den neuen EU-Mitgliedstaaten entlang der Donau (Bulgarien, Rumänien, die Slowakei und Ungarn), dies auch im Hinblick auf die Weiterentwicklung der EU-Nachbarschaftspolitik, der zwei der zehn Donauanrainerstaaten angehören (Moldawien und die Ukraine). Das Brüsseler Donaunetzwerk soll dazu beitragen, die Ansätze und Impulse aus dem Donaunetzwerk auf europäischer Ebene sichtbar zu machen, bei der Vermittlung von Projektpartnern hilfreich zu sein und gemeinsame Interessen gegenüber den EU-Institutionen zu bündeln.

Dr. Reinhart

Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten  
sowie für den Geschäftsbereich des Staatsministeriums

## Anlage 1

	<b>BW-Hochschule</b>	<b>Partnerhochschule</b>
<b>Wales</b>	Universität Freiburg	University of Wales, Aberystwyth University of Wales, Bangor University of Wales Institute, Cardiff University of Wales, Swansea
	Universität Tübingen	University of Wales, Bangor
	Hochschule für Technik Stuttgart	University of Glamorgan, Pontypridd
	Hochschule Furtwangen - Informatik, Technik, Wirtschaft, Medien	North East Wales Institute of Higher Education
	Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen	Swansea Institute of Higher Education University of Wales Institute, Cardiff
	Hochschule Mannheim	University of Wales, Swansea
	Hochschule Reutlingen, Hochschule für Technik und Wirtschaft	University of Wales, Swansea
	Merkur Internationale Fachhochschule Karlsruhe – staatlich anerkannte Fachhochschule der MAI Privathochschulen gGmbH	University of Wales Institute, Cardiff
	Pädagogische Hochschule Karlsruhe	Gwent College of Higher Education
	Pädagogische Hochschule Ludwigsburg	University of Glamorgan, Pontypridd
	Pädagogische Hochschule Weingarten	University of Wales Institute, Cardiff
	Universität Heidelberg	University of Wales, Aberystwyth
	Universität Heidelberg	University of Wales Institute, Cardiff
	Universität Heidelberg	University of Wales, Swansea
	Universität Heidelberg	University of Glamorgan, Pontypridd
	Universität Karlsruhe	University of Wales, Swansea
	Universität Karlsruhe	University of Wales Institute, Cardiff
	Universität Hohenheim	University of Wales, Aberystwyth
	Universität Hohenheim	State Universities of Wales
	Universität Konstanz	University of Wales Institute, Cardiff
	Universität Mannheim	University of Wales, Swansea
<b>Schottland</b>	Universität Freiburg	University of Aberdeen University of Glasgow University of St Andrews
	Universität Tübingen	Glasgow Caledonian University

	Hochschule der Medien Stuttgart	The Robert Gordon University Aberdeen
	Hochschule Esslingen	Glasgow Caledonian University University of Glasgow Heriot-Watt University
	Hochschule für Technik Stuttgart	Glasgow School of Art University of Aberdeen University of Paisley
	Hochschule Furtwangen – Informatik, Technik, Wirtschaft, Medien	University of Glasgow
	Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft	University of Glasgow
	Hochschule Pforzheim – Gestaltung, Technik, Wirtschaft und Recht	Glasgow Caledonian University
	Hochschule Ravensburg-Weingarten	Napier University
	Hochschule Reutlingen, Hochschule für Technik und Wirtschaft	Heriot-Watt University
	Pädagogische Hochschule Freiburg	University of Strathclyde
	Pädagogische Hochschule Karlsruhe	University of Aberdeen
	Universität Heidelberg	Heriot-Watt University
	Universität Heidelberg	University of Glasgow
	Universität Heidelberg	University of Stirling
	Universität Heidelberg	University of Edinburgh
	Universität Heidelberg	University of Strathclyde
	Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe	University of Dundee
	Staatliche Akademie der Bildenden Künste Stuttgart	University of Glasgow
	Universität Karlsruhe	University of Aberdeen
	Universität Karlsruhe	University of Edinburgh
	Universität Hohenheim	University of Aberdeen
	Universität Konstanz	University of Glasgow
	Universität Mannheim	University of Edinburgh
	Universität Mannheim	University of Strathclyde
<b>Nordirland</b>	Universität Freiburg	University of Ulster
	Hochschule Karlsruhe - Technik und Wirtschaft	University of Ulster
	Pädagogische Hochschule Weingarten	Stranmillis University College
	Universität Konstanz	University of Ulster
	Universität Konstanz	Queen's University of Belfast

**Anlage 2**

Im Schuljahr 2006/2007 hatten 55 baden-württembergische Schulen und im Schuljahr 2007/2008 35 Partnereinrichtungen aus dem Vereinigten Königreich. Hiervon hatten folgende Schulen Partner in Wales, Schottland und Nordirland:

**COMENIUS-Schulpartnerschaften im Schuljahr 2006/2007:**

<b>Region</b>	<b>Schule</b>	<b>Partner</b>
<b>Wales</b>	GHRHS Illingen 75428 Illingen	Model-church in Wales school Carmarthen
	GHRHS Illingen 75428 Illingen	Ysgol Llanmiloe Pendine
	GHWRS Leinzell 73575 Leinzell	Heol-y-Celyn Primay School Pontypridd
<b>Schottland</b>	Gustav-Stresemann-Gymnasium 70736 Fellbach	Dollar Academy Fallkirk
	Ludwig-Frank-Gymnasium 68167 Mannheim	Royal High School Edinburgh
	Otto-Hahn-Gymnasium 73760 Ostfildern	Peebles High School Peebles
	Gewerbliche Schule 73529 Schwäbisch Gmünd	Cardonald College Glasgow
	Rosensteinschule 70191 Stuttgart	Saint Ann´s Primary School Mossblown
	Geschwister Scholl Gymnasium 70619 Stuttgart	Balerno Community High School Edinburgh
<b>Nordirland</b>	GHS Allensbach 78476 Allensbach	Edenbrooke Primary School Belfast
	GHS Allensbach 78476 Allensbach	St. Teresa´s Primary School Belfast
	Uhland-Realschule 73033 Göppingen	Carrickfergus Grammar School Carrickfergus
	Jakob-Friedrich-Schöllkopf-Schule 73230 Kirchheim	Belfast Boys´ Model School Belfast
	GHWRS Spitalhof 89073 Ulm	Loanends Primary School Loanends

**COMENIUS-Schulpartnerschaften im Schuljahr 2007/2008:**

<b>Region</b>	<b>Schule</b>	<b>Partner</b>
<b>Schottland</b>	Fritz-Erler-Schule 75172 Pforzheim	Gaurock High School Gaurock
	Gewerbliche Schule 73529 Schwäbisch Gmünd	Cardonald College Glasgow
	Rosensteinschule 70191 Stuttgart	Saint Ann´s Primary School Mossblown
	Geschwister Scholl Gymnasium 70619 Stuttgart	Balerno Community High School Edinburgh
<b>Nordirland</b>	GHS Allensbach 78476 Allensbach	Edenbrooke Primary School Belfast
	GHS Allensbach 78476 Allensbach	St. Teresa´s Primary School Belfast
	Heumadenschule 75365 Calw	Termoncanice Primary School Limavady
	Haupt- und Realschule Friesenheim 77948 Friesenheim	St. Mary´s High School Newry
	Grundschule Marbach 71672 Marbach	St. Malachy´s Primary School Coleraine
	GHWRS Spitalhof 89073 Ulm	Loanends Primary School Loanends

Für das Schuljahr 2008/2009 liegen die Förderlisten für COMENIUS-Schulpartnerschaften noch nicht vor.

**Kooperationen im beruflichen Bereich:**

<b>Wales</b>	Kaufmännische Schule Schwäbisch Hall	Coleg Menai Bangor
	Johann-Friedrich-von-Cotta Schule	Coleg Glen Hafren Cardiff
	Technische Oberschule Stuttgart	Coleg Morgannwg Rhondda Cynon
	Kerschensteinerschule Stuttgart	Coleg Morgannwg Rhondda Cynon
	Gewerbeschule Buchen	Coleg Morgannwg Llwynpia
	Gewerbeschule Ravensburg	Coleg Morgannwg Rhondda Cynon

## Anlage 3

Partnerschaften mit Großbritannien				
Partnerkommune Land	Partnerkommune Region	Partnerkommune Ort	Landkreis	Stadt
Großbritannien	England	Bury		Schorndorf
Großbritannien	England	Calne		Eningen unter Achalm
Großbritannien	England	Cambridge		Heidelberg
Großbritannien	England	Chelmsford		Backnang
Großbritannien	England	Christchurch		Aalen
Großbritannien	England	Clacton On Sea		Biberach an der Riß
Großbritannien	England	Clevedon		Ettlingen
Großbritannien	England	Devizes, Wiltshire		Waiblingen
Großbritannien	England	Durham		Tübingen
Großbritannien	England	Eastleigh		Kornwestheim
Großbritannien	England	Essex	Ludwigsburg	
Großbritannien	England	Frome		Murrhardt
Großbritannien	England	Godmanchester+Huntingdon		Wertheim
Großbritannien	England	Great Yarmouth		Kirchheim unter Teck
Großbritannien	England	Guildford		Freiburg im Breisgau
Großbritannien	England	Hertford		Herbrechtingen
Großbritannien	England	Hexham		Metzingen
Großbritannien	England	Hitchin		Bingen
Großbritannien	England	Lewes		Waldshut-Tiengen
Großbritannien	England	Lymington		Mosbach
Großbritannien	England	Newark on Trent		Emmendingen
Großbritannien	England	Newark on Trent	Emmendingen	
Großbritannien	England	Newton Abbot		Besigheim
Großbritannien	England	North Hykeham		Denzlingen
Großbritannien	England	Nottingham		Karlsruhe
Großbritannien	England	Richmond		Konstanz
Großbritannien	England	Seaham		Gerlingen
Großbritannien	England	Southampton	Rems-Murr-Kreis	
Großbritannien	England	St. Helens		Stuttgart
Großbritannien	England	Stockport		Heilbronn
Großbritannien	England	Surrey Heath		Bietigheim-Bissingen
Großbritannien	England	Wickersley		Öhringen
Großbritannien	Grafschaft Elstree	Boreham Wood		Offenburg
Großbritannien	Schottland	Glenrothes		Böblingen
Großbritannien	Wales	Abergavenny		Östringen
Großbritannien	Wales	Barry		Rheinfelden (Baden)
Großbritannien	Wales	Borough of Brecknock		Blaubeuren
Großbritannien	Wales	Bridgent		Langenau
Großbritannien	Wales	Cardiff		Stuttgart
Großbritannien	Wales	County of Glamorgan		Ulm
Großbritannien	Wales	County of Gwent	Karlsruhe	
Großbritannien	Wales	Cumbran /Gwent		Bruchsal
Großbritannien	Wales	Haverfordwest		Oberkirch
Großbritannien	Wales	Mid Glamorgan	Alb-Donau-Kreis	
Großbritannien	Wales	Neath Borough		Esslingen am Neckar
Großbritannien	Wales	Newport	Heidenheim	
Großbritannien	Wales	Newport		Heidenheim an der Brenz
Großbritannien	Wales	Port Talbot		Heilbronn
Großbritannien	Wales	Rhymney Valley		Ludwigsburg
Großbritannien	Wales	Swansea		Mannheim
Großbritannien	Wales	Usk		Graben-Neudorf
Großbritannien		Barnsley		Schwäbisch Gmünd
Großbritannien		Bognor Regis		Weil am Rhein
Großbritannien		Caerphilly C.B.		Ludwigsburg
Großbritannien		Caldicot		Waghäusel
Großbritannien		Carmarthenshire		Kehl
Großbritannien		Cumbran		Bad Schönborn -Langenbrücken
Großbritannien		Dronfield		Sindelfingen
Großbritannien		Ellesmere Port and Neston		Reutlingen
Großbritannien		Epping		Eppingen
Großbritannien		Haslemere		Horb am Neckar

Großbritannien	Leighton-Linslade	Titisee-Neustadt
Großbritannien	Loughborough	Schwäbisch Hall
Großbritannien	Midhurst	Baiersbronn
Großbritannien	Pontypool	Bretten
Großbritannien	Rhondda Cynon Taff	Nürtingen
Großbritannien	Rhondda-Cynon-Taff	Ravensburg
Großbritannien	Taunton	Crailsheim
Großbritannien	Tendring-District	Biberach an der Riß
Großbritannien	Vale of Glamorgan	Rheinfelden (Baden)
Großbritannien	Wareham	Hemsbach
Großbritannien	Whitworth	Kandern
Großbritannien	Worthing	Elzach
Großbritannien	Worthing	Waldkirch

<b>Partnerschaften mit Irland</b>				
Partnerkommune Land	Partnerkommune Region	Partnerkommune Ort	Landkreis	Stadt
Irland		Limerick	Hohenlohekreis	
Irland		Tipperary		Weinstadt